
Erfahrungen aus 15 Jahre Bio-Baumwollanbau



Stefanie Kägi
Andrea Bischof
Beraterinnen für Nachhaltige
Landwirtschaft
HELNETAS Swiss Intercooperation
15. September 2016

1. Übersicht: Resultate
2. Geschäftsmodelle
3. Das Bio-Fairtrade Modell
4. Rahmenbedingungen und Sektorentwicklung



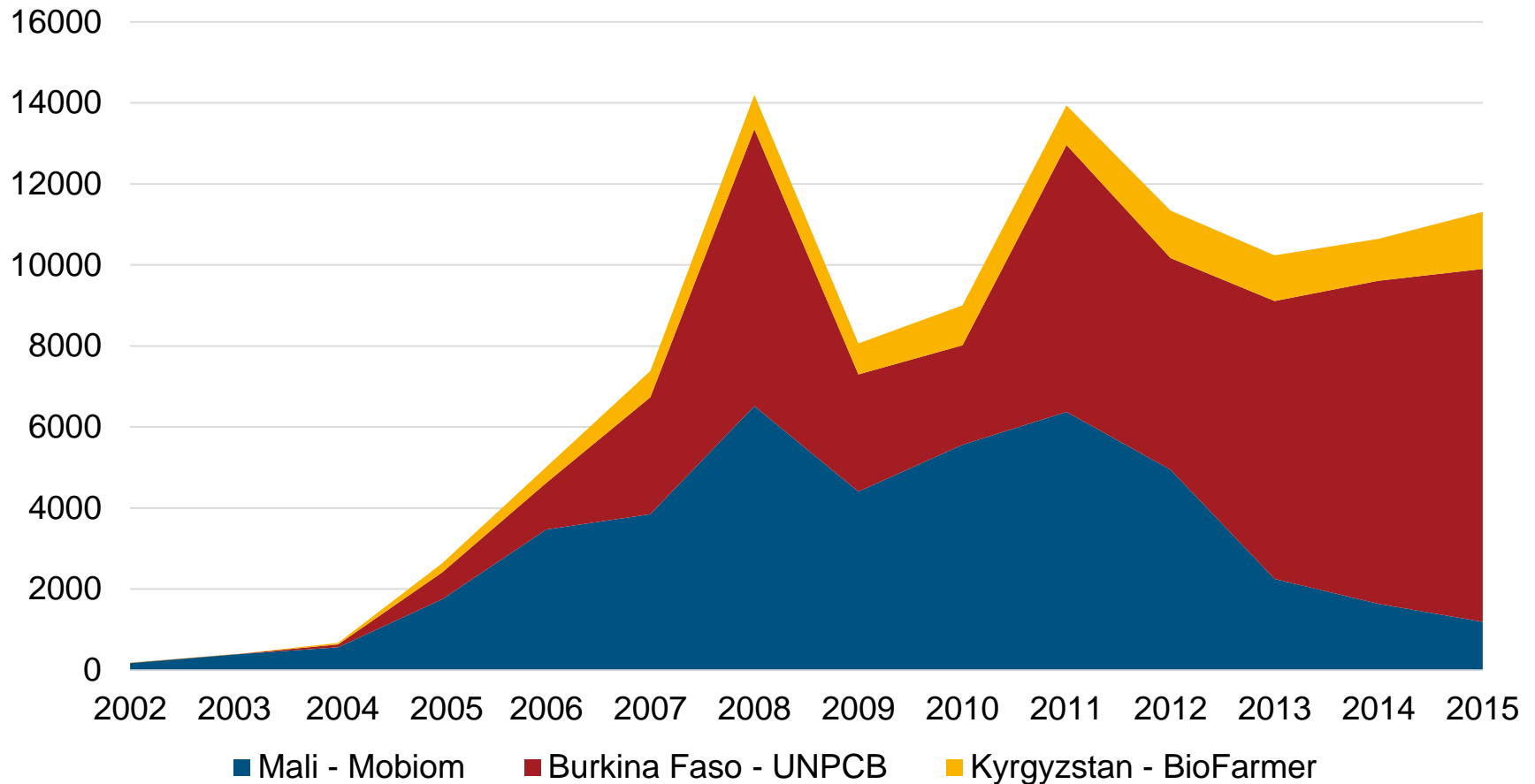
Übersicht: Resultate



Anzahl bio/ft BaumwollproduzentInnen; 2002-2015



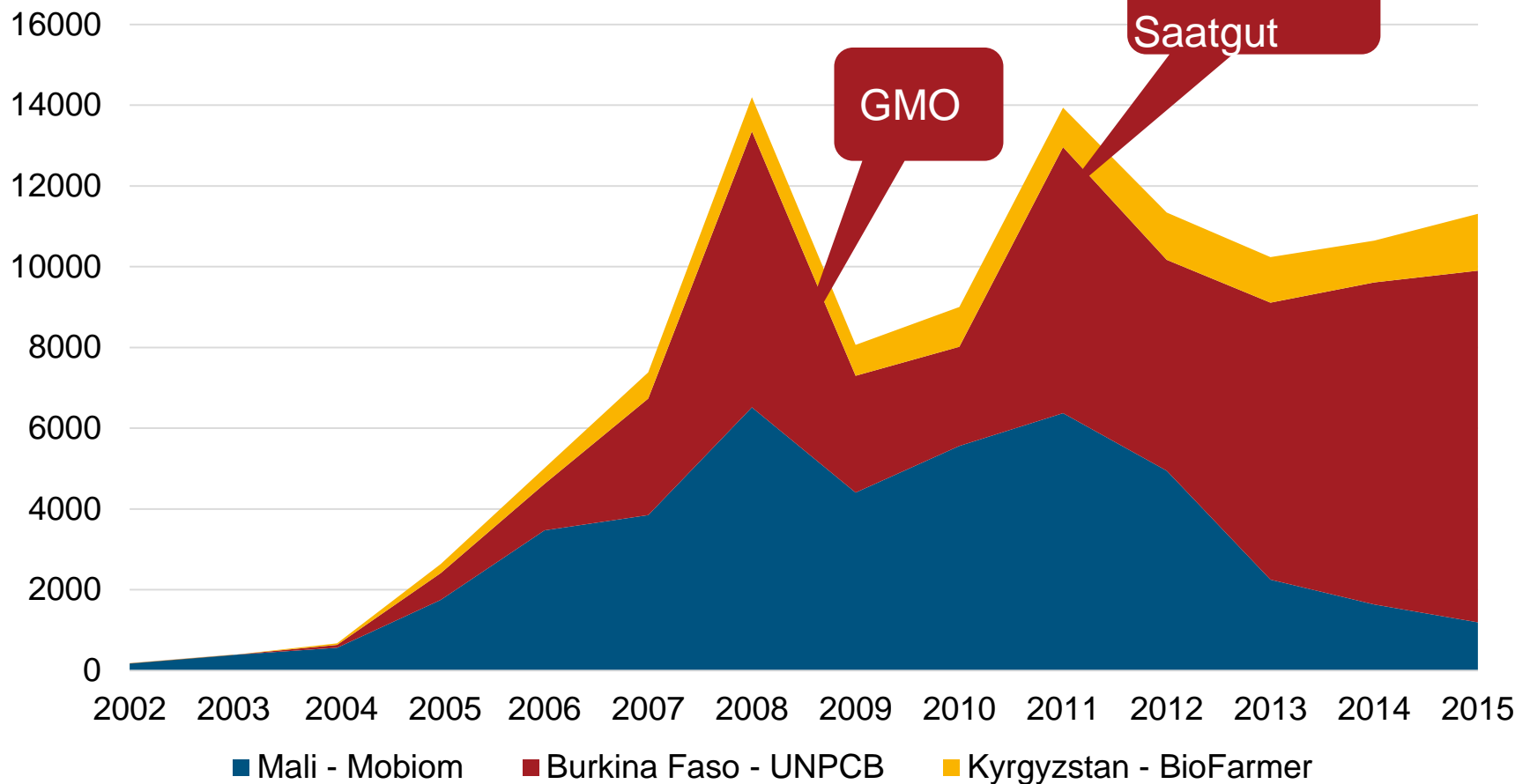
Number of o&ft cotton farmers



Anzahl bio/ft BaumwollproduzentInnen; 2002-2015



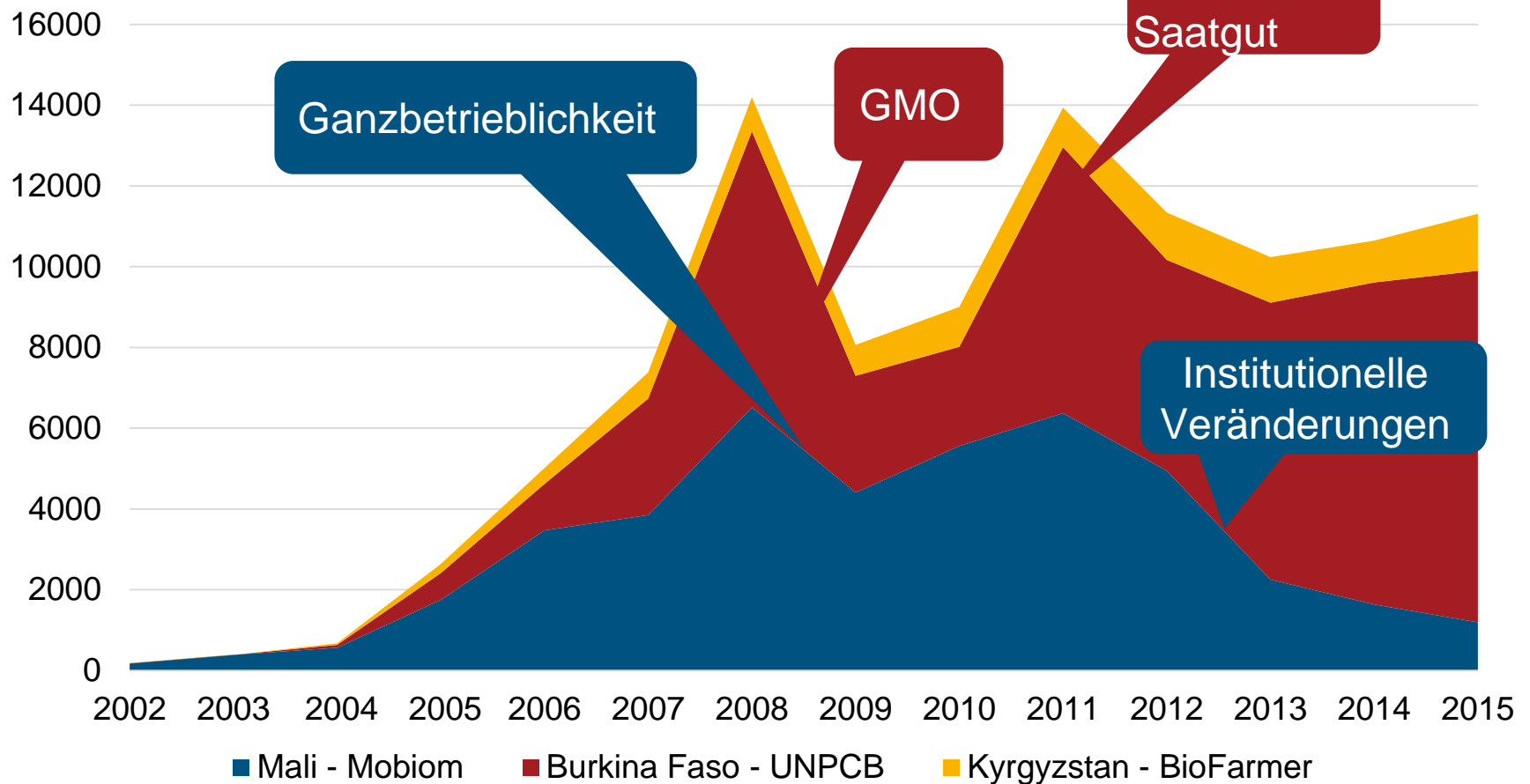
Number of o&ft cotton farmers



Anzahl bio/ft BaumwollproduzentInnen; 2002-2015



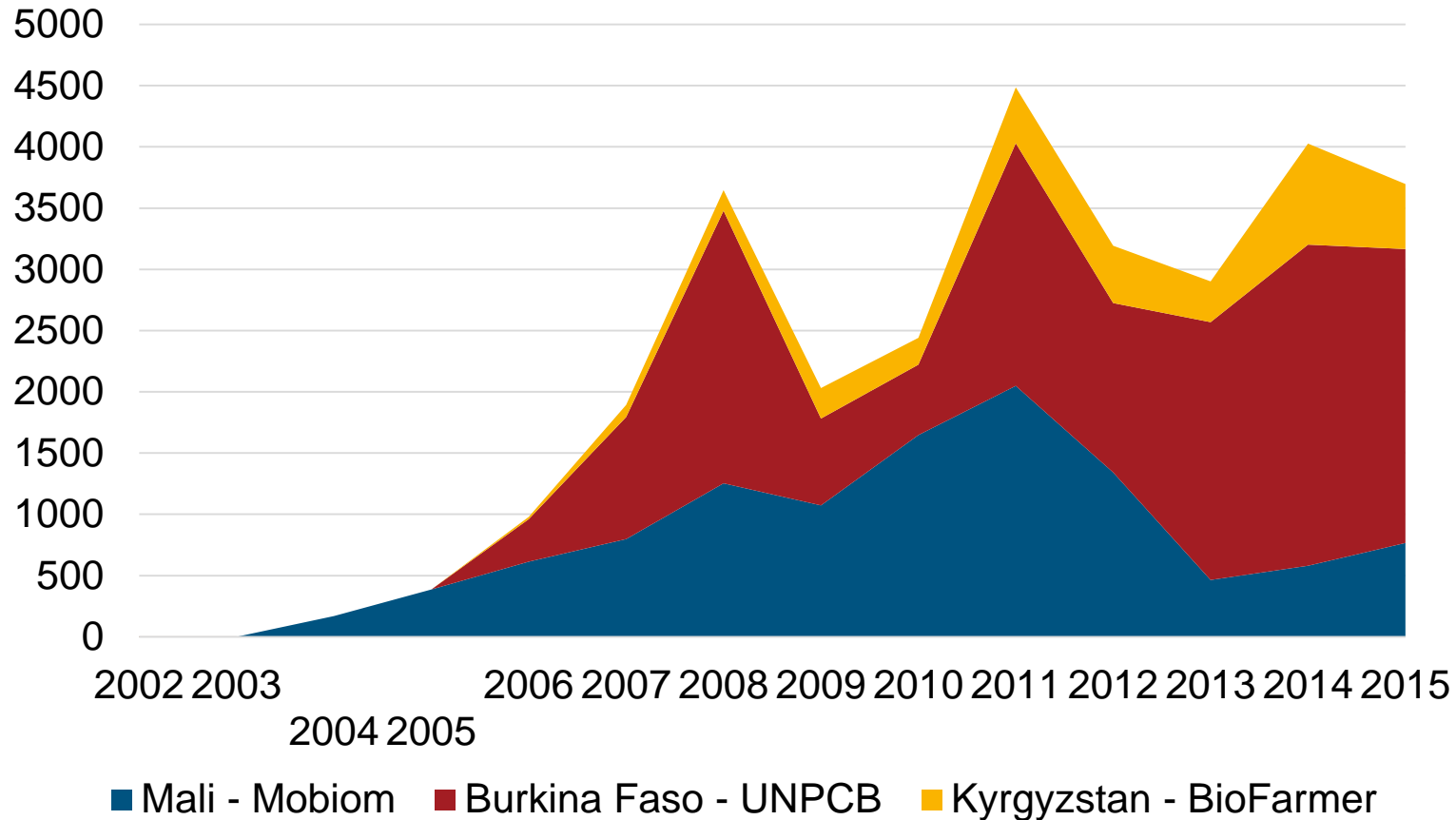
Number of o&ft cotton farmers



Produktion bio/ft Baumwolle



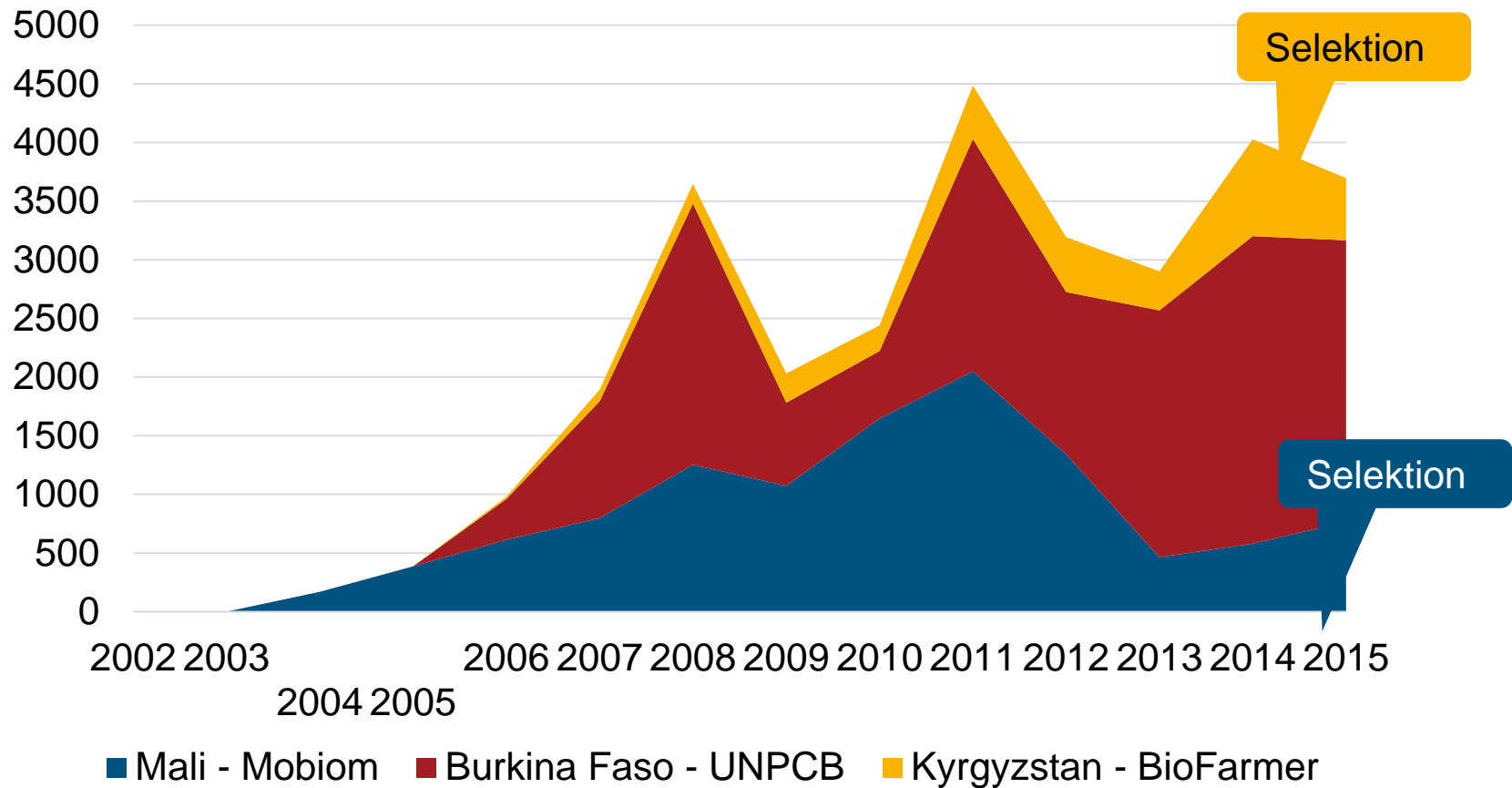
O/ft seed cotton production (t/country/year)



Produktion bio/ft Baumwolle



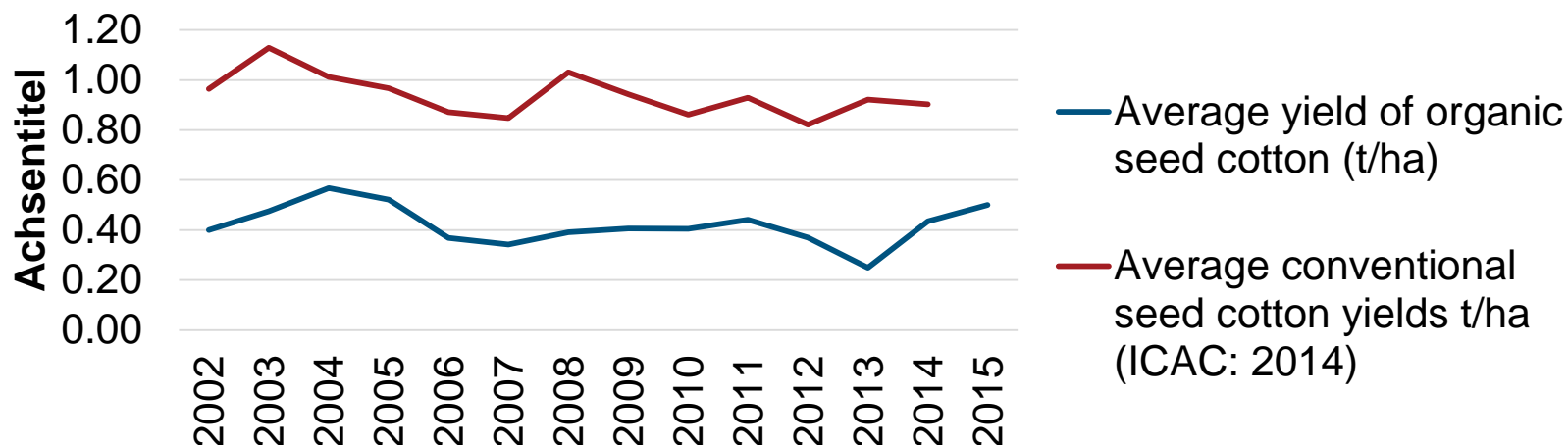
O/ft seed cotton production (t/country/year)



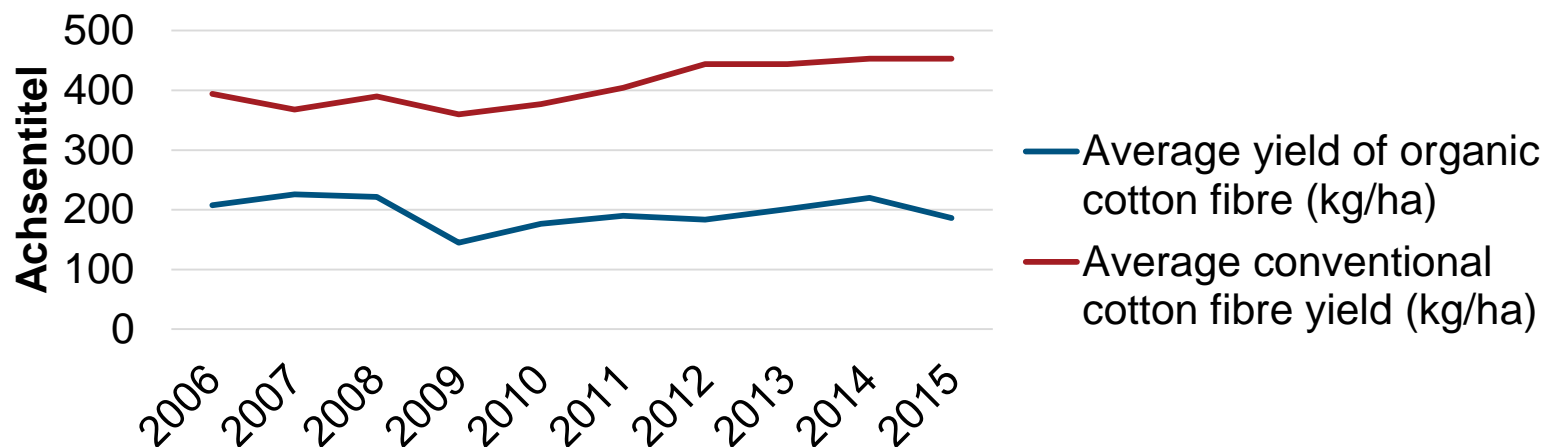
Ertrag konventioneller und bio/ft Baumwolle



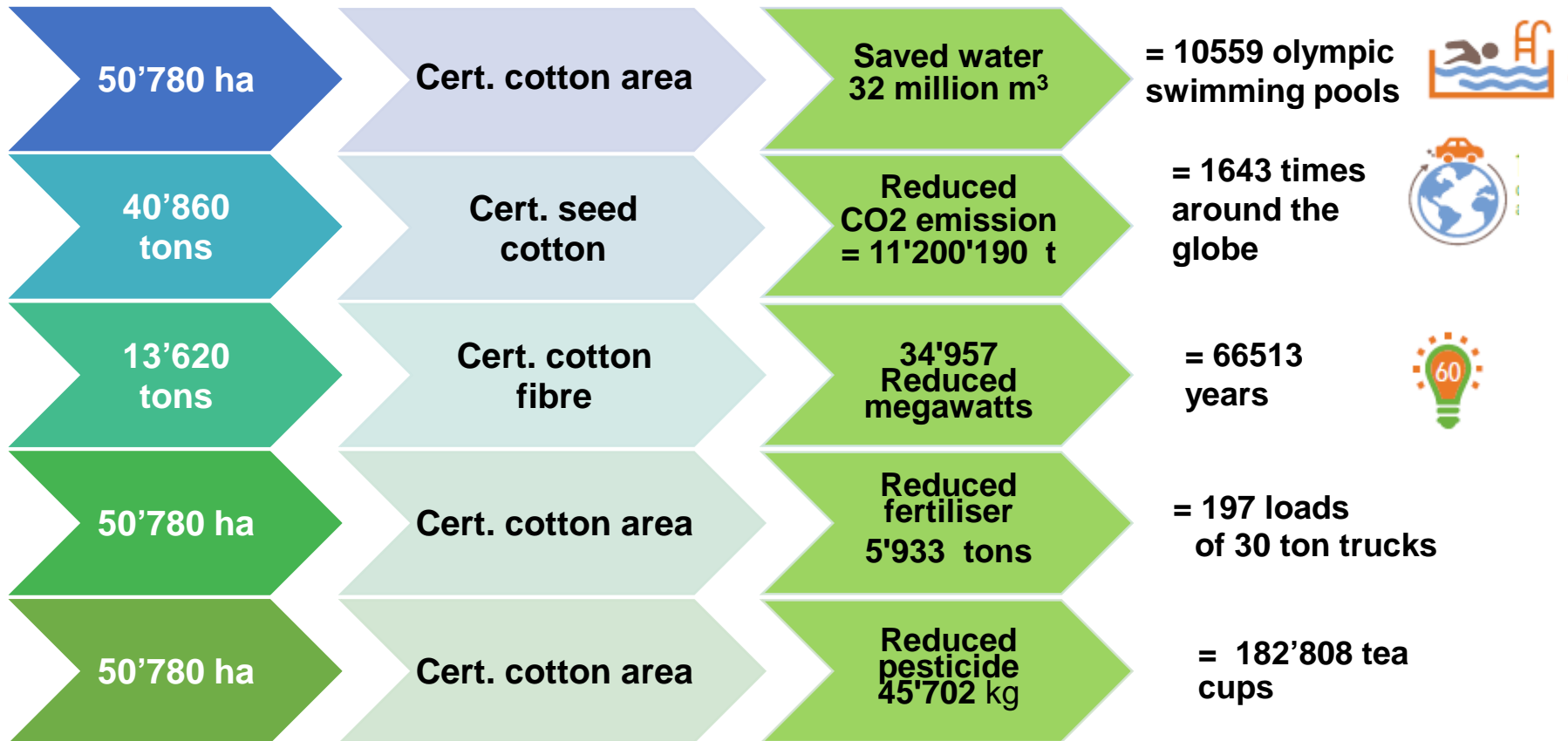
Mali (t/ha seed cotton)



Burkina Faso (kg/ha cotton fibre)



Ökologischer Impakt



Sozialer Impact



- Gesundheit
- Achtung der Bio-Bauern dank finanzieller Verlässlichkeit
- Zugang zu Land und Cash-Crop Produktion für Frauen



Financial Impact



Additional income CHF
706'012 + 3'220'419
+2475310

Cost Saving CHF
1'554'867+7'334'514
+5509912

Direct Financial Impact:
CHF 20'801'034

Average annual income
increase per household :
CHF 60

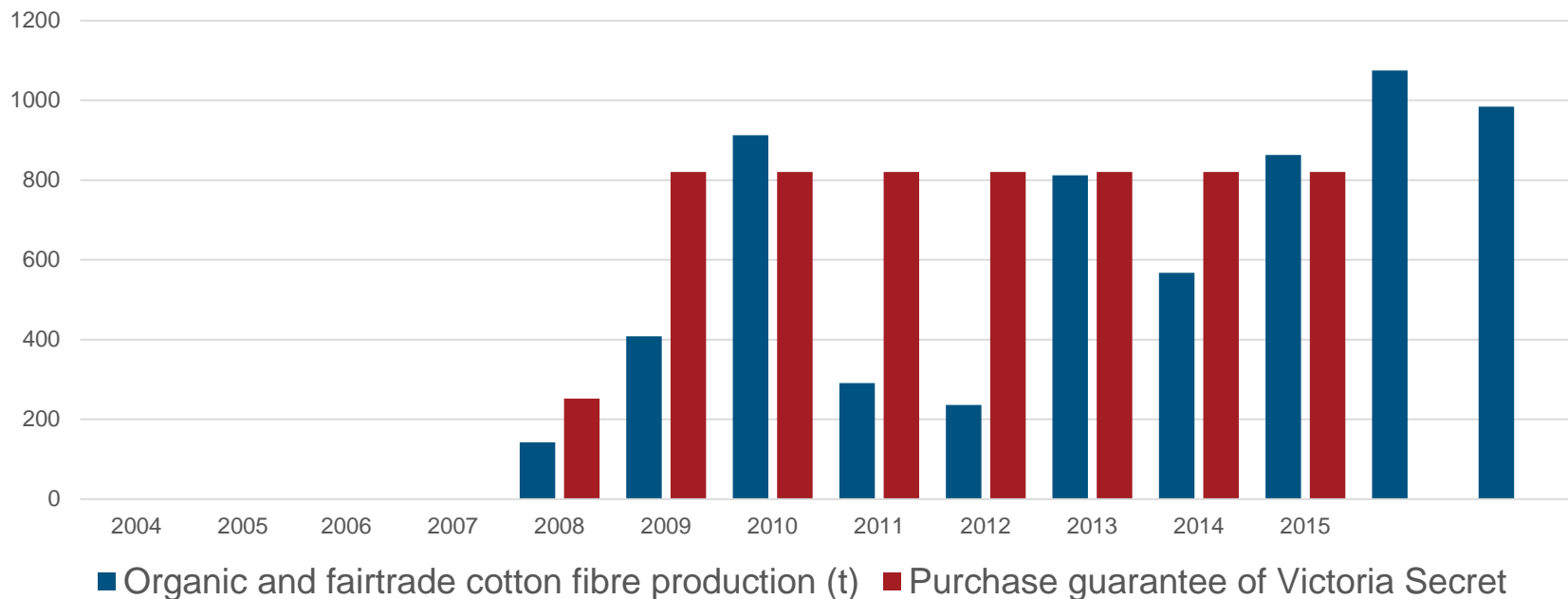
Average annual cost
saving per household:
CHF 137

Direct annual average
income increase and
savings at household:
CHF 197

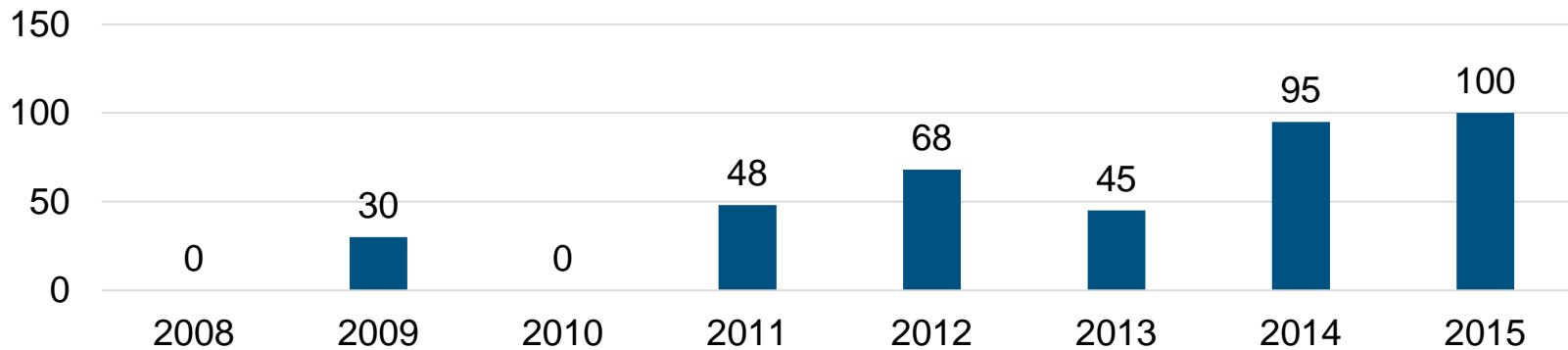
Angebot und Nachfrage



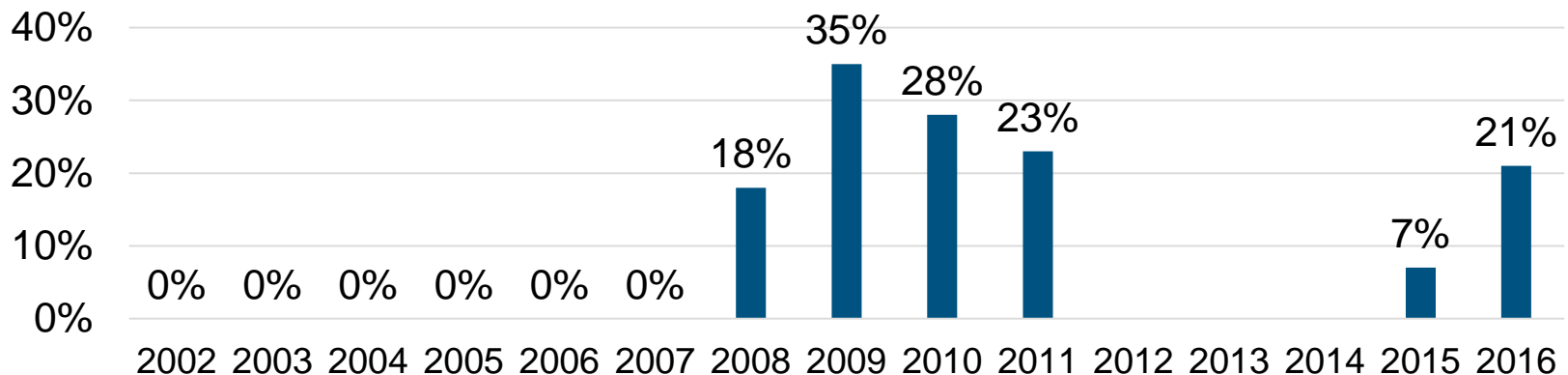
- In Burkina Faso und Mali wurde 100% der o/ft Baumwolle als solches verkauft.
- In Kirgistan hätte 100% der Baumwolle verkauft werden können, doch 20-60% der o/ft Baumwolle wurde als konventionelle Baumwolle an andere Abnehmer verkauft.



Achieved cost coverage of BioFarmer (Kyrgyzstan) in % of total costs



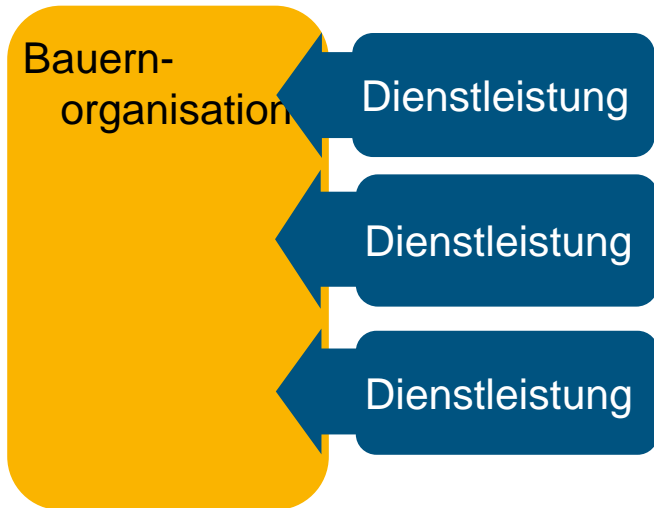
Achieved cost coverage of MoBioM (Mali) in % of total costs



Geschäftsmodelle

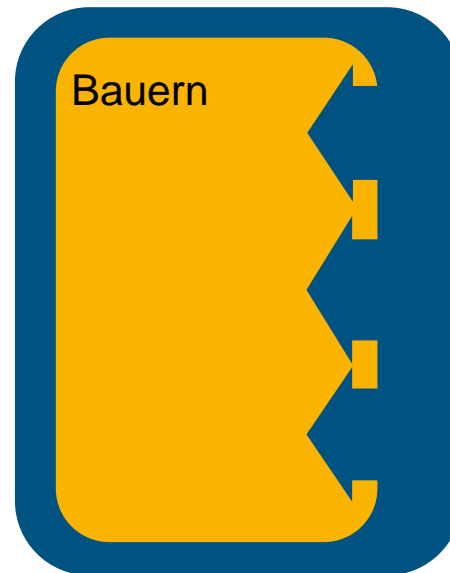


Bauernorganisation (BO) mit Dienstleistungsanbietern



- Dienstleistungen werden bei externen Anbietern eingekauft
- Bauern sind organisiert
- Overhead-Kosten bei BO und Anbietern -> teuer

Vertragslandwirtschaft



- Vertikale Integration der Produktion
- Käufer organisiert Bauern
- Käufer bietet Dienstleistungen an
- Fairtrade Zertifizierung nicht möglich
- Overhead beim Käufer

Integriertes BO-Modell



- Bauernorganisation integriert alle Dienstleistungen
- Fairtrade Zertifizierung möglich
- Overhead bei der BO
- Gewähltes Modell für Mali, Burkina Faso und Kirgistan

Das Bio-Fairtrade Modell



Bauernorganisation

Produktionsmittel (GMO freies Saatgut, Dünger und Pflanzenschutz)

Landwirtschaftliche Beratung zu Bio-Anbau

Datenmanagement / Internes Kontrollsystem

Zertifizierung

Finanzdienstleistungen

Verkauf über Baumwollgesellschaften oder direkt

Biolandbau Know-how basiert vs. konv. Landwirtschaft Input basiert.

- Staatliche Beratungsdienste, oft wenig «bio» Know-how.
- Private Beratungsdienste meist integrierte Dienstleistungen (Beratung zu Agroinputs)
- Finanzierung Bio-Forschung & Bio-Beratung?

- Dienstleistungen sollten von InteressentInnen bezahlt werden.
- Kontinuierliche Weiterbildung für ProduzentInnen und BeraterInnen (inhaltlich und methodisch)



Wirtschaftlichkeit der Bauernorganisation



- Stimmiges Geschäftsszenario
- Realistischer Businessplan von Beginn an:
 - Margen auf Produkte für Dienstleistungen und operationelle Kosten
 - **Geschäft und Dienstleistungen bei gleicher Institution (Effizienz)**
 - Break Even-Analyse (kritische Produktionsmenge; operationelle Kosten)
 - Finanzflüsse (Arbeitskapital)
 - Diversifizierung der Einkünfte und Märkte
 - Ownership
 - Klare Exit-Strategie des Social Investors
- Unternehmerisch denkende Führung zur Umsetzung des Businessplans

Wechsel vom Projekt zum Geschäftsmodell ist ressourcenintensiv:

- Grundverständnis für Geschäftsszenario fördern
- Co-Finanzierung und Exit-Strategie zu Beginn festlegen

Erstellung realistischer Businesspläne ist eine interkulturelle Herausforderung, der genügend Beachtung geschenkt werden muss.

Arbeitskapital ist Bedingung für eine funktionierende Value Chain (Vorfinanzierung von Inputs und rechtzeitige Zahlung der ProduzentInnen).



Stakeholder Meeting, Selingue, Mali 2007

Wirtschaftlichkeit der Bauernorganisation



- Rolle der Mitglieder:
 - Verständnis der Geschäftsidee
 - Rechte und Pflichten kennen
 - Interessensvertretung
 - Missbrauch (politisch und finanziell) kontrollieren
- Umfassende Umsetzung der biologischen Anbaumethoden, nicht „nur“ ein Weglassen von Chemikalien -> Organic Intensification

Biolandwirtschaft bedarf mehr Handarbeit und erfordert Investitionen ins Produktionssystem.

➤ Bauern müssen informiert sein und bereit, diese Investitionen zu tätigen.

Mitgliederbindung trägt zu Unternehmens-Effizienz bei:

- Vorfinanzierung von Produktionsmitteln
- Pünktliche Bezahlung des Produkts
- Zufriedenstellender Preis
- Abnahmegarantie

Institutionelles Setting



Mali: Staatliche Baumwollgesellschaft CMDT, private Bio-Bauernorganisation (MoBioM / FENABE)

Burkina Faso: staatl.-privat Baumwollgesellschaften, staatliche Bauernorganisation UNPCB mit Bio-Profit Centre

Kirgisien: Private Bauernorganisation, private Baumwoll-Companies. Landreform, Kleinbauernentwicklung.

- In privatem Setting: Politische Rahmenbedingungen für Biolandbau müssen gegeben oder beeinflussbar sein
- In staatlichen Strukturen: Zusammenarbeit mit Institutionen nur, wenn förderliche politische Rahmenbedingungen gegeben sind.
- Business-Case soll im aktuellen politischen Setting funktionieren und nicht auf Annahmen zu politischen Entwicklungen basieren.
- Sorgfältiges Assessment: Interessenskonflikte, Engagement und Kapazitäten der Partner

Rahmenbedingungen / Sektorentwicklung

© Thomas Grabka



Advocacy



Für Bio-Wertschöpfungsketten müssen günstige Rahmenbedingungen vorhanden sein oder geschaffen werden:

- Von Beginn weg Ressourcen für Advocacy einplanen
- Sektorentwicklung messen (Monitoring)
- Die Bio-Baumwoll-VC haben das politische Umfeld in den 3 Ländern beeinflusst.
 - Mali: BO, Engagement für Biolandbau, gegen GVO Baumwolle
 - Burkina Faso: Bio-Baumwolle als Strategie für eine nachhaltige Landwirtschaft 2015-2027
 - Kirgisien: IFOAM in Advocacy eingebunden, Organic National Action Plan



**FRAGEN SIE
AUCH BEI T-SHIRTS
NACH BIO.** www.bio-fair.ch

Bio- und Fair-Trade-Baumwolle sind
gesünder für Mensch und Natur.



HELVETAS
Handeln für eine bessere Welt

Bio-Baumwolle eine Chance für Kleinbauern?



Ja!

Verbesserung der Böden, bessere Gesundheit der Bauern und
ökonomische Benefits!



Danke für Ihre Aufmerksamkeit

